

Ämtliches.

Bekanntmachungen der Gemeinde Flörsheim.

Mäntel-Verkauf.

Es ist eine Sendung bessere dunkle Herrenmäntel eingetroffen. Der Verkauf derselben findet an jedem Nachmittage zwischen 6 & 7 Uhr im Rathause (Keller-gechoß) statt. Auch schwere Wettermäntel werden so- lange Vorrat reicht zum Preise von 290 Mt. abgegeben. Da die letztbenannten Mäntel sich besonders gut für Fuhrleute eignen, dürfte kein Landwirt die günstige Kaufgelegenheit versäumen.

Gefunden.

Als gefunden wurde abgegeben ein Handschuh. Ei- gentumsansprüche können im Rathaus Zimmer 10 an- gebracht werden.

Betr. Überschreiten des Mains.

Die Einwohner werden darauf aufmerksam gemacht, beim Überschreiten des Mains größtmögliche Vorsicht walten zu lassen indem das Eis infolge der warmen Witterung sehr hart an seiner Tragfähigkeit gelitten hat. Bis unterhalb Kellertbach ist der Main völlig eis- frei, was in den nächsten Tagen auch hier eintreffen wird. Vorsicht ist somit geboten. Den Eltern wird empfohlen ihre Kinder dem Eis gänzlich fernzuhalten.

Zeitschriftenverbot.

Die Rheinlandkommission hat die Zeitschriften „Sim- lizissimus“ herausgegeben durch den Verlag G. m. b. H. A.-Co., Hubertusstr. 27, München, auf die Dauer von 6 Monaten, „Die schwarze Schmach“ herausgegeben in Berlin durch die Gesellschaft Gohring u. Reimers,

Ritterstraße 75 Berlin SW 38 und „Heimatland“, her- ausgegeben von Marie Gesellmann in München, Send- lingertorplatz 1, auf die Dauer von 3 Monaten für das besetzte Gebiet verboten.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises ersuche ich um sofortige ortsübliche Bekanntmachung.
Wiesbaden, den 30. Januar 1922.

Der Landrat.

Ausdehnung der Entschädigungsleistungen.

Der Landesauschuß zu Wiesbaden hat in seiner Sitzung vom 10. Dezember v. Js. beschlossen, die Aus- dehnung der Entschädigungsleistungen des Bezirksver- bandes auf Schadensfälle durch Folgekrankheiten der Maul- und Klauenseuche auch für Ziegen einzuführen, und zwar unter den gleichen Voraussetzungen, wie sie für die Ent- schädigungen von Rindvieh getroffen sind. Voraussetzung ist in allen Fällen, daß das Eingehen eines Tieres auf eine Folgekrankheit der Maul- und Klauenseuche zurück- zuführen oder die Notzuschachtung aus gleichem Grunde notwendig geworden ist, sofern der Schadensfall inner- halb einer Frist von 3 Monaten nach amtlicher Fest- stellung des Erlöschens der Maul- und Klauenseuche in dem Gehöft eingetreten ist. Sind diese Voraussetzungen erfüllt, so erhält der Ziegenhalter (Geschädigte) die fahungsgemäße Schadenvergütung des Rindviehentchäd- igungsfonds.

Der Landrat.

Betr. Trink- und Gebrauchswasser-Untersuchung.

Das Mainwasseruntersuchungsamt in Wiesbaden, Luisenstraße 26, Abteilung der Landesanstalt für Wasser- hygiene in Berlin, untersucht auf Antrag Trink- und Gebrauchswasser, häusliche, gewerbliche, bergbauliche, und sonstige Abwässer, sowie Vorfluter, die derartige Abwässer aufnehmen. Die Untersuchung erfolgt jedoch nur gegen Erstattung der von der zuständigen Behörde festgesetzten Gebühren. Bei der Einsendung von Wasser,

und Abwasserproben muß sich daher der Einsender be- reit erklären, die festgesetzten Gebühren zu zahlen, wi- drigenfalls die Untersuchung nicht vorgenommen werden kann. Dem Einsender muß es überlassen bleiben, sich wegen der Erstattung der Gebühren an einem et- waigen Drittverpflichteten zu halten.

Ich ersuche, die Beteiligten, soweit erforderlich, ent- sprechend zu verständigen.

Der Regierungspräsident.

Wird den Herren Bürgermeistern des Kreises zur Kenntnis gebracht mit dem Ersuchen um ortsübliche Bekanntmachung.

Der Landrat.

Wird veröffentlicht.

Flörsheim, den 14. Februar 1922.

Lauf, Bürgermeister.

Betr. Pflichtfeuerwehr.

Feuerlöschdienstpflichtig sind die Jahrgänge von 1887 bis 1901. Bei Bränden und Übungen melden sich die Jahrgänge 1899 bis 1901 am Wasserzubringer (Hydrophor) 1. Führer Jakob Dreisbach. 2. Führer Arno Naumann, die übrigen Jahrgänge melden sich bei Bränden bei den Geräten, denen sie zugeteilt sind und zwar:

Die Jahrgänge 1896—1898 bei Spritze B. diese Mannschaften ge- hören zur Überland- Spritze und müssen im Alarmfalle m. ausrück.
Spritzenm. Wilh. Mohr
Stellv. Franz Hennrich

Die Jahrgänge 1893—1895 bei Spritze C.
Spritzmann Andreas Schwarz
Stellvertreter Philipp Vogt

Die Jahrgänge 1891—1892 bei der Absperermannschaft.
1. Führer Jakob Dreisbach
2. Führer Max Lorbe

Schloß Damerow.

Ein Familienroman von Erich Knapp.

35] (Nachdruck verboten.)

Der Inspektor setzte seinen Revisionsgang zu den Ställen weiter fort. Dabei arbeiteten seine Gedanken in wilder Jügellosigkeit. Die Bilder, die auf diese Weise entstanden, mußten wohl sehr erfreulicher Art sein, denn der lächelnde, beseligende Ausdruck, der sein Ge- sicht beherrschte wollte nicht weichen. Einen langen Blick warf er zu den Geflügelstern des Schlosses empor, hinter welchen er Agnes vermutete, bevor er in der hinteren Stalltür verschwand. Seine Lippen mur- melten etwas, das so lauten konnte wie: Nichts über- stürzen; immer ruhig Blut! —

Agnes lag ausgestreckt auf dem Sofa. Ihre Augen waren geschlossen, ihre Hände geballt. Hatte sie in den letzten Tagen hin und wieder Bedenken gehabt, so war jetzt davon nichts mehr zu spüren. Horn gegen ihren Bruder Egon nahm bei ihr die erste Stelle ein. Er war zu feig gewesen, gegen seinen Nachfolger in der Liebe, gegen seinen kräftigen Rivalen etwas zu un- ternehmen.

Mit seiner Liebe für Adele war es ihm danach wohl nicht recht ernst gewesen, denn wie konnte er sonst gleichgültig zusehen, daß ein anderer Mann ihm die Ge- fühle raubte, die Adele Parpart nur für ihn zu hegen geschworen hatte? Egon war in der Tat so gesunken, so verkommen, wie sie ihn in ihrer Erregung an dem bewußten Abend geschildert. Jetzt waren schon fast acht Tage verfloßen, seit der Unterredung. Wo mochte er sich hingewandt haben? Das Geld, das sie ihm ge- geben, war nicht allzuviel gewesen; es mußte in fur- em zur Reize gehen, und trotzdem ließ er nichts von sich hören? Aber konnte er erwarten, eine weitere Summe zu erhalten, wenn er nichts geleistet hatte?

Das wars! Er schrieb nicht, weil er auf Erfolg nicht hoffen durfte. Und sie in ihrer Einsamkeit hätte in der ersten Zeit noch zu hoffen gewagt, daß eine Katastrophe in Belonen eintreten müßte — daß eine Schreckensbot- schaft ihrem Herzen wieder die alte Ruhe bringen würde! O, Adrin, die sie war! Egon, der gegen alles abge- klumpft, der keine edlen Gefühle mehr kannte, hatte

innerlich gelacht über ihre Bemühungen, ihn gegen sei- nen Rivalen aufzuheben — ihm Empfindungen zu ent- locken, die er noch dem Namen nach kannte.

Egon hatte sie durchschaut, hatte sofort gewußt, daß nur sie ein Interesse haben konnte, wenn eine Verbindung zwischen dem Ingenieur und Adele durch ein außergewöhnliches Ereignis nicht zustande kam. Nur auf ihr Geld hatte er es abgesehen gehabt. Es war ihm gar nicht eingefallen, nach Belonen zu gehen, um seinen Nachfolger in der Liebe von Angesicht zu sehen, geschweige denn etwas gegen ihn zu unternehmen. O, abermals Adrin, die sie war! Wenn er wollte, konnte er sogar die Situation derart ausnützen, daß sie in arge Verlegenheit geriet.

Sie wälzte sich unruhig hin und her. Wenn er es täte? Was dann? — Dann erklärte sie seine Anschuldigungen für Lüge und Verleumdung. Wer konnte es beweisen? Er war von vornherein un- glaubwürdig.

Über halt! Die Tatsache, daß er im Park gewesen und mit ihr eine Aussprache gehabt, hatte einen Zeu- gen: Marie. Nein, so weit konnte sie nicht gehen, die Zusammenkunft überhaupt abzustreiten. Nur das Gra- vierende in ihren Aussagen bei der stattgehabten Unterredung konnte sie leugnen, dann brauchte sie nichts zu befürchten.

Als sie sich über diesen Punkt einigermaßen be- ruhigt hatte, erhob sie sich von ihrem Lager, um wieder den Park aufzusuchen. Auf der Bortreppe traf sie mit dem Vater zusammen, der ihr heute sehr aufgeräumt vorkam. Er sah ihr liebevoll in die Augen.

„Willst du mich nicht zur Fohlenwiese begleiten, statt daß du dich allein langweilst? Ich könnte dir dabei gleich eine Neuigkeit mitteilen, die dich besonders interessieren wird.“

Agnes hatte durchaus keine Neigung, den Vater zu begleiten. Indessen steigte ihr Wunsch, die angekündigte Neuigkeit zu erfahren, über ihre Unlust zu dem langen Spaziergang nach der Fohlenwiese, die abseits vom Schlosse lag.

„Es hat bei mir heute jemand brieflich ange- fragt, ob sein Besuch genehm sei“, begann der Schloß- herr von Damerow, als sie den Fußweg zu den Wiesen hinunterschritten. „Kannst du dir denken, wer es ist?“

Agnes witterte sofort, um was es sich bei diesem Besuch handelte. Sie sann nach. In früheren Jahren, ehe die Katastrophe mit Egon hereinbrach, hatten die jungen Exzellenz der Umgegend es als große Gunst auf- gefaßt, Zutritt zu Schloß Damerow zu haben. An heiratfähigen Herren, die bei ihnen ein- und aus- gingen, war kein Mangel gewesen. Jetzt waren die meisten Verehrer aus jenen Tagen längst in den Hafen der Ehe eingelaufen. Nur zwei Namen summten noch in ihren Ohren, die die alten Erinnerungen weckten. v. Wutenau war der eine; der andere: Edler v. Biffing. Aber beide Personen waren ihr herzlich gleichgültig. Es kam noch hinzu, daß von Wutenau schon ziemlich bejahrt war und sich bereits an den verschiedenen Stellen eine Absage geholt hatte.

„Ist es Herr von Wutenau, Papa?“
„Du hast es erraten. Er läßt sich die angelegent- lichst empfehlen. Dieser Hinweis ist, glaube ich, nicht mißzuverstehen.“

Agnes verzog den Mund etwas säuerlich.
„Herr von Wutenau ist als ehrenhafter Charakter im ganzen Kreise bekannt“, fuhr der Baron fort, „seine Lebensweise ist eine sehr solide. Daß er keinen eigent- lichen Grundbesitz hat, sondern das Gut seines Bruders verwaltet, würde gar keine Rolle spielen. Im Gegen- teil. Er erfüllt damit eine der Voraussetzungen, die bei dem Freier vorliegen müssen. Denn natürlich gebe ich dich nicht von hier fort. Du bleibst auf Schloß Damerow, und der Herr Schwiegersohn hat nach hier überzusiedeln — übernimmt später das ganze Rittergut.“

„Wenn aber Egon zurückkehren sollte?“

Die Mienen des Schlossherrn verfinsterten sich; die Augenbrauen zogen sich zusammen. Eine Falte bildete sich über der Nasenwurzel.

„Offentlich ist er im Auslande schon längst zu- grunde gegangen. Ich wäre froh, wenn ich nur erst den Todesausweis in Händen hätte, damit man ihn endgültig vergessen könnte“, entgegnete der Vater dumpf und fuhr dann fort: „Für alle Fälle habe ich ihn im Testament, wie du weißt, enterbt, auch die Bestimmung getroffen, daß irgendwelche Ansprüche auf die Summe zu verrechnen sein würden, um die er uns durch seinen Veltstinn geschädigt hat.“

(Fortsetzung folgt.)

Die Jahrgänge 1889—1890 bei der Rettungsmannschaft

1. Führer Fritz Noerdlinger

2. Führer Gerhard Gutjahr

Die Jahrgänge 1887—1888 bei den Einreißern

1. Führer Philipp Mohr

2. Führer Ant. Habenthal

Fehlen ohne Entschuldigung wird bestraft. Entschuldigungen mit Angabe des Grundes müssen beim Brandmeister Michael Mohr, Eisenbahnstr., bezw. Bürgermeisteramt eingereicht werden.

Der Bürgermeister:
Laud.

Der Ortsbrandmeister:
Mich. Mohr.

Die Regierungskrise.

In parlamentarischen Kreisen beschäftigt man sich mit der durch die Vertrauensforderung des Reichskanzlers am Sonnabend entstandenen politischen Lage. Verhandlungen des Zentrums und der demokratischen Partei hatten bisher kein Ergebnis, da es in der Hauptsache von der Haltung der Deutschen Volkspartei und der Unabhängigen abhängt, ob der Reichskanzler eine Mehrheit im Reichstage erhalten wird. Soviel sich die Situation bisher übersehen lässt, ist nicht zu rechnen, daß eine Mehrheit für den Kanzler zustandekommt. Wie von völksparteilicher Seite versichert wird, hält die Deutsche Volkspartei an dem Vertrauensvotum fest, wenn sie es auch nicht ablehnt, mit den Mittelparteien in Verhandlungen über die Stützung der Regierung einzutreten. Auch in der Partei der Unabhängigen ist eine stärkere Strömung gegen die Regierung Wirth, die sich bei der Abstimmung bemerkbar machen wird, während ein kleiner Flügel der Unabhängigen wahrscheinlich bei der Abstimmung fehlen dürfte. Wesentliche Bedeutung bei der Abstimmung wird auch die Haltung der Bayerischen Volkspartei haben, die auch noch ziemlich ungesichert ist. Soweit sich bisher übersehen lässt, ist in dieser Partei eine Spaltung eingetreten. Rechnet man die Stimmen der Gegner des Reichskanzlers zusammen, so kommt man zu dem Ergebnis, daß sie die Parteien überwiegen, die das Vertrauensvotum für die Regierung eingebracht haben. Immerhin ist mit einer Zufallsmehrheit, die jedoch nur sehr klein sein kann, zu rechnen, wenn bei der Abstimmung tatsächliche Wandlungen vorgenommen werden.

Bei der Zentrumsberatung vertrat man die Auffassung, daß es Aufgabe der Partei sei, in die Vermittlung. Das Zentrum wird sich deshalb mit der Deutschen Volkspartei in Verbindung setzen. Der Umstand, daß die Abstimmung verschoben wurde, spricht dafür, daß die Mittelparteien selbst an eine Mehrheit für die Regierung nicht glauben und die Zeit nutzen wollen, um, wenn auch eine kleine Mehrheit zu schaffen. Es ist auch leicht möglich, daß die Abstimmung, falls ihr Ergebnis sich nicht bis Mittwoch früh übersehen lässt, noch weiter hinaus verzögert wird. Aber selbst, wenn der Reichskanzler eine kleine Mehrheit erhalten sollte, so muß man annehmen, daß er auf die Weiterführung der Regierungsgeschäfte verzichtet. Die Krise ist in einer Weise akut, daß sich noch in dieser Woche eine Klärung dahin zeigen muß, ob Dr. Wirth weiter Reichskanzler bleibt, oder eine Neubildung des Kabinetts erfolgen muß.

Ungeklärte Lage.

Berlin, 14. Febr. Die Demokraten und das Zentrum haben in Fraktionsführungen zu der innerpolitischen Lage Stellung genommen, wie sie durch das vom Reichskanzler verlangte Vertrauensvotum geschaffen wurde. Die Beratungen des Zentrums, an denen auch Reichskanzler Dr. Wirth teilnahm, ergaben, daß das Zentrum für die Annahme des Vertrauensvotums stimmen werde. In der Sitzung der demokratischen Fraktion wurde beschlossen, dem vorliegenden Vertrauensvotum zuzustimmen unter Hinzufügung einer Erklärung, in der die Gründe für die Zustimmung der Demokraten dargelegt werden. Weiter wird mitgeteilt, daß zwischen der Mehrheitssozialdemokratie und der U. S. V. über eine geänderte Fassung des Vertrauensantrages gesprochen worden sei, insbesondere mit Hervorhebung der außenpolitischen Lage, um dadurch mit Hilfe einer teilweisen Stimmeneinhaltung der Unabhängigen zu ermöglichen, daß das Vertrauensvotum mit erheblicher Mehrheit angenommen wird. Der Reichskanzler soll aber dem Abg. Müller und anderen Abgeordneten erklärt haben, daß er Klarheit wünsche und deshalb eine Verschiebung des Vertrauensvotums nicht zulassen werde.

Auflösung des Reichstages?

Berlin, 14. Febr. Die politischen Parteien beschäftigen sich, anlässlich der herrschenden Krise, selbstverständlich mit allen Möglichkeiten und ziehen auch die Frage in Erwägung, ob nicht eine Auflösung des Reichstages erfolgen muß, wenn der Reichskanzler nur eine kleine Mehrheit erhält.

Die Aussichten eines neuen Kabinetts.

Berlin, 14. Febr. Sämtliche politischen Parteien erkennen die außerordentliche Schwierigkeit der Lage, wenn Dr. Wirth gezwungen ist, zurückzutreten. Kommt es nicht zu einer Auflösung des Reichstages und sind die Parteien verpflichtet, eine neue Regierung zu bilden, so befindet man sich mit Recht in der Krise zu lösen außerordentlich schwierig sein wird. In diesem Falle läßt sich entweder eine Koalition mit Einschluß der Unabhängigen in Frage oder eine Koalition mit der Deutschen Volkspartei. Nun spricht sich jedoch der rechte Flügel des Zentrums wie ein Teil führender Demokraten gegen ein Zusammengehen mit den Unabhängigen aus. Es bliebe schließlich nur wieder die Möglichkeit, mit der Deutschen Volkspartei das Kabinett zu bilden. Die deutsche Volkspartei würde aber in diesem Falle weitgehende Forderungen stellen und dadurch die Bildung des Kabinetts außerordentlich erschweren. Die Abstimmung der Mittelparteien gegen die Deutsche Volkspartei ist zu dem sehr groß. Wenn bereits davon gesprochen wird,

daß Dr. Hermes als Kanzler in Frage käme, so ist das eine voreilige Kombination. Die Personenfrage kann augenblicklich noch garnicht berührt werden. Wir gehen, sobald das Kabinett Wirth tatsächlich ein Mißtrauensvotum erhält, oder aber nur eine ganz geringe Mehrheit, einer Zeit großer Unklarheit entgegen, die verglichen werden muß mit den Vorgängen, die wir bereits zweimal bei der Bildung der Reichsregierung erlebt haben. Schon in Ansehung dieser Entwicklung der Dinge bemühen sich die Mittelparteien, die Krise sich nicht zuspitzen zu lassen, sondern einen gangbaren Ausweg zu finden.

Die Konferenz von Genua.

Vertagung?

Paris, 14. Febr. (Havas.) Die Presse ist sich darüber einig, daß die Vertagung der Konferenz von Genua immer wahrscheinlicher werde. Sie weist auf die Wichtigkeit der Ansicht der Kleinen Entente in dieser Hinsicht hin, die Zeit zu haben wünsche, sorgfältig ihre Teilnahme an den Beratungen vorzubereiten.

Paris, 14. Febr. Wie der „Deuvre“ mitteilt, hat Poincaré das Foreign Office wissen lassen, daß sein Verlangen, die Konferenz um drei Monate zu verschieben, das Maximum dessen darstelle, was er als Vorbereitungszeit verlangt habe. Daraus dürfe man schließen, daß ein Kompromiß zustande komme und daß die Eröffnung der Konferenz von Genua auf Mitte April verschoben werde.

London, 14. Febr. Lloyd George erklärte im Unterhause in Beantwortung einer Anfrage, daß die Namen der diplomatischen Vertreter auf der Konferenz von Genua noch nicht feststünden. Ob die Konferenz am 8. März zusammentreten werde, sei noch nicht vollkommen klar.

Die französische Note.

London, 14. Febr. Einer Reuters-Meldung zufolge hat die britische Regierung noch keinerlei detaillierte Antwort auf die französische Note über die Konferenz von Genua überreicht. Die „russische Regierung“ ist der Ansicht, daß ein Übereinkommen über die Punkte, die einer Auslegung bedürfen, am besten durch Zusammenwirken der britischen Regierungsveteren, die bereits einige Zeit solche Fragen behandelt haben, mit französischen Vertretern, die in gleicher Weise tätig waren, erreicht werden könne. Die englische Regierung macht den Vorschlag, die französische Regierung möge die Vertreter ernennen, die zu diesem Zweck so bald wie möglich nach London beabsichtigen.

Deutscher Reichstag.

Sogleich nach Eröffnung der Sitzung konnte der Abg. Dittmann (U.) seine jah unterbrochene Rede zu Ende führen. Er versuchte den Nachweis zu führen, daß entgegen den Zusagen des Reichskanzlers Masseneutlassungen unter den Eisenbahnern stattfinden. Der Redner warnte vor einer Scharfmacherpolitik, da gegen ein reines Reaktionskabinett das gesamte Proletariat wie ein Mann zusammenstehen werde.

Dann kam der Redner der Demokraten, der Abg. Koch, der frühere Innenminister zu Wort. Eingehend schilderte er die Verwüstungen und Zerstörungen, die der Streik hervorgerufen habe. Er bezeichnete diejenigen, die einen Staatsbetrieb nur als ein Ausbeutungsobjekt ansehen, als die größten Feinde der Staatsbetriebe selbst. Daß die Regierung jetzt einen Sieg errungen habe, sei zweifellos. Aber es handle sich dabei nicht um einen Sieg der Regierung Wirth, sondern um einen Sieg der Staatsautorität. Und dann riefte der Abg. Koch eine sehr schwierige Frage auf: Wie steht es mit der Entscheidung der Schiedsgerichte? Auch im Namen der Partei dankte der Redner den Beamten, die sich nicht an dem Streik beteiligten und der Technischen Nothilfe.

Darauf ergriff Verkehrsminister Groener das Wort. Ohne auf den Ton der Rede des Abg. Dittmann selbst einzugehen, wies er jedoch in ersten Worten dessen heftige Vorwürfe energisch zurück. Der Minister erklärte, daß er bis jetzt lediglich unter 350 Anträge auf Einleitung des Disziplinarverfahrens seine Unterschrift gesetzt habe. Nur 1200 kündbaren Beamten sei gekündigt worden. Der Minister erging sich dann in längeren Ausführungen über die Schwierigkeiten, die sich bei der Einsetzung der Technischen Nothilfe ergeben haben.

Finanzminister Dr. Hermes ging hierauf auf die Forderung der Beamten näher ein, und wies an Hand größerer statistischer Materialien nach, daß man versucht habe, die Beamteneinkünfte wenigstens einigermaßen der Teuerung anzupassen. Von der Bayer. Volkspartei sprach der Abg. Schirmer, der sich scharf gegen jedes Streikrecht der Beamten aussprach. Im Auftrag der B. V. sagte er insbesondere den bayerischen Landsteuern herzlichen Dank für ihre volkswirtschaftlich vernünftige und vaterländische Haltung.

Die Komm. Arbeitsgemeinschaft hatte den Abg. Brach als Redner bestimmt, der namentlich in der bekannten Art auf die Technische Nothilfe schimpfte und sie als „Streikbrecher-Garde“ bezeichnete.

Nachdem noch der Abg. Bary (Komm.) gesprochen hatte, wurde die Aussprache geschlossen. Zur Abstimmung standen folgende Anträge: der Antrag der Deutschnationalen, der die Regierung das Vertrauen, weil die Reichsregierung durch ihre bisherige Haltung und durch ungenügenden Schutz des pflichttreuen Personals an dem Ausbruch des Eisenbahnstreiks selbst mitschuldig ist; der Antrag der Deutschen Volkspartei, der dem Reichskanzler ebenfalls sein Mißtrauen aus. — Auch der Antrag der Unabhängigen, der die Reichsregierung das Vertrauen. — Endlich haben die beiden kommunistischen Fraktionen beantragt: „Der Reichstag wolle beschließen: die beschlagnahmten Streik- und Gewerkschaftsgelder sind sofort freizugeben, vorgenommene ipso jure suspendierte Maßnahmen sind sofort aufzuheben. Die Reichsregierung wird ersucht, bei der Landesregierung dahin zu wirken, daß der Berliner Magistrat Maßnahmen aus Anlaß des Berliner Gemeindefunktionärestreiks

nicht vornimmt und erfolglose Maßnahmen rückgängig macht.“

Nach einer kurzen Auseinandersetzung zwischen dem Abg. Stresemann (D. V.) und Dittmann (U.) über die von dem letzteren erhobenen Vorwürfe gegen den Abg. Hugo Stinnes ergriff Reichskanzler Dr. Wirth das Wort und erklärte unter allgemeiner Bewunderung des Hauses, daß er die Regierungsparteien bitte, ein positives Vertrauensvotum einzubringen, da auch die Ablehnung der vorliegenden Anträge der Regierung nicht die Gewissheit des vollen Vertrauens des Hauses gebe.

Inzwischen ist von den Mitgliedern des Zentrums der Demokraten und Sozialdemokraten folgender Antrag eingegangen: Der Reichstag wolle beschließen: Der Reichstag billigt die Erklärung der Reichsregierung.

Nachdem die Abg. Marx und Boder (Z.) für die Vertagung der Abstimmung eingetreten waren, verließ das Haus mit großer Mehrheit — gegen die Stimmen der Unabhängigen, der Kommunisten und eines Deutschnationalen — alle Abstimmungen am Mittwoch nachmittag 4 Uhr zu verschieben.

Politische Rundschau.

Landtag und Beamtenstreik.

Der Preussische Landtag wird sich mit dem Beamtenstreik beschäftigen, in der Hauptsache mit den Disziplinarverfahren gegen die Beamten. Es ist eine lange und scharfe Debatte zu erwarten, sobald man damit rechnen muß, daß auch im Preussischen Landtag die Möglichkeit einer Vertrauensfrage vorliegen kann. Ob die Regierung diese Frage stellen wird, hängt von dem Vertrauens-Ausgang der Debatte ab. Seitens der Parteien werden irgendwelche Entschlüsse dieser Angelegenheit nicht eingebracht werden.

Die ägyptische Frage.

Lord Allenby hatte eine lange Unterredung mit Lloyd George über seine Vorschläge zur Regelung der ägyptischen Frage. — „Daily Express“ zufolge soll Allenby in der Hauptsache den Vorschlag gemacht haben, daß die britischen Truppen Kairo und Alexandria räumen und Garnisonen in Kantara, Port Said und El Moubri beziehen sollen. Die Flugsation von Abukir soll weiter bestehen bleiben. Die Kapitulationen sollen abgelehnt werden. Großbritannien trage die Verantwortung für die ausländischen Interessen in Ägypten. Das Amt des Oberkommissars werde abgeändert und der Titel „Generalkommissar und bevollmächtigter Minister“ wie zu der Zeit Lord Cromer's und seiner Vorgänger wiederhergestellt. „Daily Express“ will wissen, daß Lord Curzon diese Bedingungen in der Hauptsache zugestimmt habe.

Kleine Meldungen.

Die Mörder Erzbergers.

Berlin, 14. Febr. Die „Vossische Ztg.“ veröffentlicht eine ihr zugegangene Meldung, wonach die Mörder Erzbergers, Schultze und Thieleßen in Budapest eingetroffen seien; dort sei ihre Anwesenheit ein offenes Geheimnis. Das Blatt läßt hinzu, es habe keinen Grund, an der Zuverlässigkeit der Meldung zu zweifeln.

Erhöhung der Erwerbslosenunterstützung.

Berlin, 14. Febr. Der Reichsarbeitsminister hat sich damit einverstanden erklärt, daß die Unterstützungssätze für die Erwerbslosen und ihre Angehörigen im Durchschnitt um 25 Prozent erhöht werden, für die Jugendlichen und Ledigen um durchschnittlich 15 Prozent.

Streikabsichten.

Berlin, 14. Febr. Hier war die Nachricht verbreitet worden, die Reichsgewerkschaft der deutschen Eisenbahner hätte eine Sitzung einberufen, um einen erneuten Streikbeschluss herbeizuführen. Die agitation für einen neuen Streik geht lebhaft auf Gemahreichte und politisch verbehrte Mitglieder zurück, die eine solche Minderheit bilden, daß ihren Bemühungen der Erfolg verjagt bleiben muß.

Kraffin.

Berlin, 14. Febr. Entgegen anders lautenden Meldungen trifft Kraffin am Mittwoch in Berlin ein, wo er einige Tage zu verbringen gedenkt, um sich dann nach Moskau zu begeben. Von Moskau wird Kraffin in Begleitung der Sowjetdelegation nach Genua reisen. Er wird in Berlin wahrscheinlich mit deutschen Politikern und Finanzleuten konferieren. — Zugleich mit Kraffin trifft der Vorsitzende des allrussischen Genossenschaftsverbandes, Chinschul, wieder in Berlin ein.

Vom russischen Hunger.

Berlin, 14. Febr. Bis zum 1. Februar sind aus dem russischen Hungergebiet etwa 62 000 Kinder abtransportiert worden; etwa 80 000 hatten noch des Abtransportes. Im ganzen waren 238 000 Kinder angemeldet worden. Die übrigen sind gestorben.

Aus Irland.

London, 14. Febr. In Belfast kam es zu einem Zusammenstoß; drei Personen wurden erschossen. Die Zahl der Toten, die in den letzten Tagen ein Opfer der Unruhen wurden, ist damit auf sieben gestiegen, außerdem verzeichnet die Verlustliste 14 Verwundete.

Den feinsten Kaffee

trinkt man bestimmt dort, wo

Pfeiffer & Dillers

Kaffee-Essen

zu Bohnen oder Malz hinzusetzt wird; das veredelt den Geschmack ganz überraschend und hilft Ihnen außerdem sehr erfreulich sparen!

Originaldosen und Silberpakete zu haben in den Geschäften!

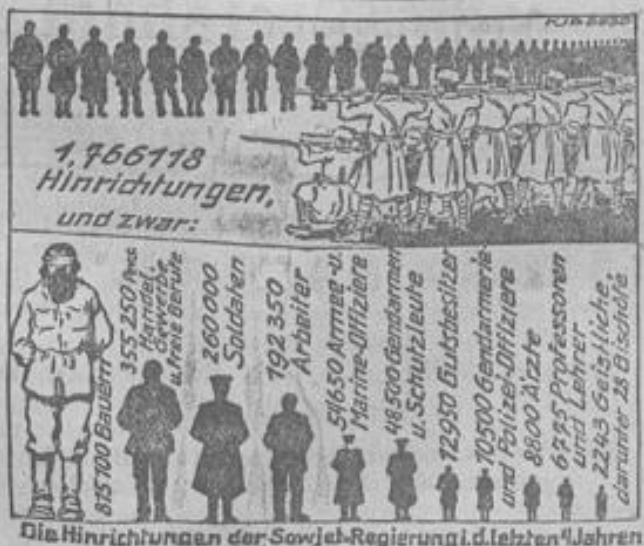


Tanger.
London, 14. Febr. Im Unterhause erklärte Sarmworth, die britische Regierung habe seit einiger Zeit mit der französischen und spanischen Regierung in Gedankenaustrausch betr. die Frage von Tanger. Es sei zu hoffen, daß binnen kurzem eine Konferenz zwischen den drei Mächten zur Behandlung dieser Frage in London abgehalten werde. England sei nach wie vor bereit, Tanger und die angrenzenden Gebiete unter eine internationale Verwaltung zu stellen.

Aus Indien.
London, 14. Febr. „Daily Mail“ meldet aus Madras, daß die Lage als sehr bedrohlich angesehen werde. Alle Europäer in Madras seien für den Polizeidienst herangezogen und mit Gewehren versehen worden.

Kleine Chronik.

Ludwigshafen, 14. Febr. (Von der Pfalzbank.) Eine Ludwigshafener Aktionärsgruppe, die durch Anzeigen in den Blättern schon früher erklärt hat, sie wolle im Interesse der Aktionäre darauf hinwirken, daß der Konturs vermindert werde, hat nunmehr ein Rundschreiben erlassen, in dem u. a. Mitteilung gemacht wird, die Zwangsverwaltung teile mit, daß zu den in der Generalversammlung vom 19. 1. mitgeteilten Devisenverlusten von 380 Millionen Mark Verluste an Provisionen und Zinsen hinzugekommen sind, wodurch sich der Verlust auf 395 Millionen Mark erhöht. Hingzu kommt noch nach Erklärung der Verwaltung etwa 40 Millionen Mark an Konto-Korrentverlusten und zweifelhaften Außenständen in den verschiedenen Niederlassungen der Pfalz. Bank, sodaß mit einem Gesamtausfall von rund 400 Millionen Mark zu rechnen sei. Demgegenüber stehen nach Erklärung der Verwaltung die Aktiven mit 200 Millionen Mark. Die Aktionärsgruppe bewertet jedoch diese Aktiven mit Rücksicht auf den Wert der Immobilien und Mobilien auf mindestens 260 Millionen Mark. Es würde sich mithin ein ungedeckter Verlust von 180 Millionen Mark ergeben. — Im Verlaufe der Verhandlungen hat die Rhein. Kreditbank erklärt, daß sie trotz der Verschlechterung des Status der Pfalz. Bank ihr Angebot aufrecht erhalten wolle. Damit hat man sich nicht begnügt und verlangt, daß das Angebot im Interesse der Aktionäre verbessert werde. Die Rhein. Kreditbank hat erklärt, daß sie hierzu nicht in der Lage sei. Sie batte sich jedoch bereit erklärt, mit der Deutschen Bank nochmals zu verhandeln. Aus einem Gutachten über die Regelschuld der Pfalz. Bank gegenüber Vorstand und Aufsichtsrat geht hervor, daß die Geschäftsaufsicht bei der Pfalz. Bank nicht in Frage kommt, da die Aktionäre der Pfalz. Bank aus dem Interessengemeinschaftsvertrag für sich nicht das geringste zu erwarten haben. Selbst wenn bei einer etwaigen Geschäftsaufsicht die Verträge durch die Rhein. Kreditbank nicht gebilligt werden könnten, bezw. die bereits erfolgte Kündigung als ungültig angesehen werden könnte.



Die Schneestürme im Mitteln Teile Ungarns dauern mit unverminderter Heftigkeit fort. Die Stadt Szabolcs ist infolge des hohen Schneestandes total isoliert. Infolge des hohen Schneestandes ist der Aufenthalt so gut wie abgeschnitten. Der Verkehr mit den umliegenden Dörfern ist außerdem durch Wölfe gefährdet. Einzelne Bewohner der Stadt sind von Wölfen überfallen worden. Vier Personen wurden zerschnitten.

Vom Tode auferstanden. Ein seltsamer Fall von Scheintod hat sich in Warschau ereignet. Dort zog sich eine Frau eine Kohlenasvergiftung zu. Der herbeigerufene Arzt stellte den Tod fest. Da die Verunglückte eine Jüdin war, brachte man sie sofort auf den Friedhof, um sie noch vor Anbruch des Sabbaths zu bestatten. Da jedoch an diesem Tage viele Begräbnisse stattfanden, konnte man sie nicht vor Einbruch der Dunkelheit bestatten. Deshalb wurde sie zusammen mit fünf Leichen in der Leichenhalle untergebracht. Einer der Friedhofsdiensten wachte bei den Leichen, die nach auf einer feuerlosen Leuchte lagen. Nach einiger Zeit bemerkte der Wächter, daß eine der Leichen ein Bein bewegte. Er trat näher und ward Zeuge der Wiederbelebung der Frau. Vor Grausen der Wächter in Ohnmacht. Zum Glück erschien bald darauf ein anderer Bedienter, der den ersten ablösen sollte. Beim Anblick des Ohnmächtigen und der jetzt nach herumlaufenden Frau begriff er, worum es sich handelte. Er hüllte sie in einen Mantel und brachte sie nach Hause, wo die Scheintote an einer schweren Lungenerkrankung erkrankte.

Palästinawanderung. Durch das Warschauer Palästinaamt wurden im November und Dezember vorigen Jahres 1266 Personen nach Palästina abgefertigt. Beruflich gliedern sich diese Palästinawanderer wie folgt: 149 Arbeiter, 109 Fischer, 70 Schlosser, 138 Feldarbeiter, 113 Schneider, 271 sonstige Handwerker, 50 selbständige Gewerbetreibende, zusammen 892 Personen im Alter von 30 bis 50 Jahren. 144 Personen sind mit ihren Kindern nach Palästina ausgewandert. **Geisterbeschwörung.** Den Blättern wird aus Los Angeles (Nord-Amerika) gemeldet, daß die Polizei noch

keine Spur des Mörders des Filmdirektors Taylor gefunden hat. In ihrer Verzweiflung wandte sich nunmehr die Behörde an die zwei bedeutendsten Spiritisten Kaliforniens mit dem Auftrag, wenn irgend möglich, den Geist Taylors zu zittern und ihn über die Einzelheiten des Mordes auszusagen. Gleichzeitig wurden alle Gesellschaften der Vereinigten Staaten aufgefordert, ihrerseits die gleichen Versuche vorzunehmen.

Vokales und von Nah und Fern.

Flörsheim, den 15. Februar 1922.

Die Kälte ist etwas zurückgegangen, hält aber im Großen und Ganzen immer noch an. Der Main ist noch zugefroren und bilden sich um die Mittagstunden gleich große Wasserlachen auf dem Eis, so friert das am Tag Getaute doch nachts wieder fest. — Am Sonntag herrschte ein Riesenbetrieb an den beiden Ufern von hier bis nach Rüsselsheim und zurück. Alles was Beine hatte, war auf dem Main und die Schlittschuhe beherrschten die Stunde. Leider ging es ohne Opfer nicht ab. Am Sonntag erkrankte bei Giesheim auf dem Main ein Mann in den dreißiger Jahren mit seinem Töchterchen und am Montag Nachmittag mußte in Rüsselsheim ein 10-jähriges Schulmädchen das Rodelvergnügen mit dem Leben bezahlen. Vier Kinder saßen auf dem Schlitten, der einbrach. Drei Kinder konnten gerettet werden, das vierte erkrankte. Wer kann den Jammer ermessen, der in der betroffenen Familie herrscht? Deshalb sei wieder und wieder auf die furchtbare Gefahr aufmerksam gemacht, die unter der trügerischen Eisdede für Leib und Leben des sie Betretenden droht! Schon jetzt, bei dem allmählich höher steigenden Thermometer und der mittags ganz warm schheinenden Sonne ist größte Vorsicht geboten. Man sah am Montag noch Schulklassen ganze Klumpenweise die unzuverlässige Brücke überschreiten. Wie, wenn da etwas passiert? Wer will eine solche Verantwortung übernehmen? Der Eisport ist gewiß für die Kinder nur sehr zu empfehlen, aber beim Überschreiten des Fußes sollte man doch immer nur eins hinter dem anderen mit einigen Metern Abstand gehen lassen. Es handelte sich im beobachteten Falle nicht um unsere hiesigen, sondern um auswärtige Schulklassen. Also nochmals: Vorsicht und wieder Vorsicht, damit nicht noch das unschuldige Vergnügen mit schwerem Web bezahlt werden muß.

1 Eisenbahnunfall. In der Nacht vom Sonntag auf Montag sollte beim Rangieren auf hiesiger Station ein mit Kohlen beladener Waggon bis vor die Laderampe geschoben werden. Es stand dortselbst aber bereits ein leerer Eisenbahnwagen, der durch das Anfahren des vollen Wagens, mit einer solchen Wucht über den Pressboden geschleudert wurde, daß er sich hochstellte und die nach dem Bahnkörper gerichtete Vorderwand des Dienstzimmers einbrach. Mit Brettern mußte, nachdem der völlig zertürmte Wagen aus dem Dienstraum entfernt war, eine notdürftige Abschließung des Stationsraumes gegen die eiserne Winterluft hergestellt werden. Der angerichtete Schaden ist nicht unbedeutend.

*** Zitherkonzert.** Wir verweisen nochmals auf das am kommenden Sonntag stattfindende 1. Stiftungsfest verbunden mit Konzert und Tanz des Mandolinen- und Zitherklubs „Alpenröschen“ im Gasthaus „zum Hirsch“ und machen darauf aufmerksam, daß Karten im Vorverkauf zu ermäßigtem Preise bei den Mitgliedern sowie bei den Friseurern A. Kohl und Kerner und bei Max Fleisch zu haben sind.

*** Der Vergnügungsverein „Edelweiß“** veranstaltet, wie bekannt, am nächsten Sonntag eine Familienfeier im Karthäuserhof. Aus dem erstklassigen Programm ist vor allem das oberbayerische Volksstück „Das blutige Edelweiß“ bemerkenswert. Nachstehend einiges aus dem Inhalt desselben: Toni, die Tochter des Kreithofbauern hat dem Wilderer Toni ihr Herz geschenkt und hierdurch in Siegfrieds Brust die Eifersucht entfacht. Groß und hoch gegen Toni bestimmen diesen, den Nebenbuhler aus dem Wege zu räumen. Die Gelegenheit hierzu bietet sich ihm, „als Toni aufs Wand'l aufsteigt“ um für die Geliebte ein Sträußchen Edelweiß zu pflücken. Dort lauert ihm Siegfried auf und schießt ihn aus dem Hinterhalt nieder. Von dem Mordmord will er sich dann durch die Lüge reinwaschen, „er habe Toni beim Wildern ertappt und als Fortschilfe seine Pflicht getan.“ Aber der Wurzler Sepp, der heimliche Zeuge dieser Tat, nahm sich des schwerverwundeten Toni an und bringt im entscheidenden Augenblick durch seine Aussage die Wahrheit an den Tag. — Eintrittskarten sind bei Friseur Schäfer zu haben. Näheres siehe in nächster Nummer im Inseratenteil.

*** Kath. Kirchenchor „Cäcilia.“** Der katholische Kirchenchor Cäcilia hält sein diesjähriges Winterkonzert mit Theater und Ball am 19. Februar im Schützenhof ab. Das Programm wird später im Anzeigenteil noch bekannt gegeben. In demselben stehen weltliche und kirchliche Chöre zum Teil mit Orchesterbegleitung verzeichnet. Als Bühnenspieler kommt zur Aufführung „Hans Hudebein, der Unglücksrabe“ ein Dreiakt, der bei all seinen Aufführungen reichsten Beifall fand. Wie beim vorjährigen Winterkonzert, daß allen Besuchern noch in guter Erinnerung sein wird, versucht der Kirchenchor auch dieses Jahr das Beste zu bieten. In der kurzen Zeit seines Bestehens hat der Chor schon hervorragendes geleistet und steht nach Aussage von Musikern unter den Kirchenchören unseres Bistums mit an der Spitze. Der Besuch des Konzertes ist gleichzeitig eine Unterstützung des Chores und seiner Ideale. Wir laden hiermit unsere Schützlinge, sowie Freunde und Gönner des Chores zum Besuch unseres Konzertes ein.

Wer sich vor Unannehmlichkeiten mit den Gesetzen schülen will, der beachte stets die amtlichen Bekanntmachungen.

Nichts ist schwieriger und wichtiger als die Kenntnisnahme der Gesetze, besonders der Finanzgesetze.

Wer mit dem Lauf der Welt parieren will, Der sei geweckt und sei nie still.

Karten sind im Vorverkauf zu haben bei unserer Kassiererin Fräulein Hödel, Obermainstraße und Herrn P. Dieser Grabenstraße.

* Der Gesangsverein Sängerbund veranstaltet am Sonntag den 19. Februar 7.31 Uhr einen bunten Abend. Für den bunten Teil wird Neuhaus, Schleib, Fischer, Theis und noch andere mit selbstverfaßten Vorträgen auf der Bühne erscheinen. Auch wird auf Wunsch das Theaterstück „Wenn die Dämonen erwacht“ noch einmal gegeben.

Kirchliche Nachrichten.

Katholischer Gottesdienst.

Donnerstag 7.40 Uhr hl. Messe f. Elisabeth Blees (Schwesterh.)
7 Uhr Stillschmeisse mit Segen.
Freitag 6.30 Uhr Amt f. Eva Maria Müller statt Kranzspende 7 Uhr Amt f. Verstorbenen der Familien Ruppert und Bredheimer.
Samstag 6.30 Uhr Stillsch. Eheleute Jakob Schmitt (Schwesterh.)
7 Uhr Amt für Mutter, Tante und Schwester.

Israelitischer Gottesdienst.

Samstag den 18. Februar 1922.

Sabbat: Israh.

5.45 Uhr Vormittagsgottesdienst
9 Uhr Morgengottesdienst
2.30 Uhr Nachmittagsgottesdienst
6 Uhr Sabbatgottesdienst

Bereins-Nachrichten.

Die Benutzung dieser Rubrik steht den werten Vereinen gegen eine vierteljährliche Gebühr von 12.50 Mk. offen. Es können einmal in der Woche 4 Zeilen aufgenommen werden. Weitere Zeilen werden mit 50 Pfg. berechnet.

Hum. Musikverein Eintracht 1921. Samstag Abend 8 Uhr Musikstunde im Vereinslokal (Gasthaus zum Stern).

Freie Sportvereinsung. Abtl. Säger. Freitag den 17. Febr. pünktlich 8 Uhr abends Singstunde.

Kudergesellschaft 1921 E. B. Freitag abend 8 Uhr ordentliche Generalversammlung mit Vorstandswahl im Vereinslokal (Franz Weibacher). Das Erscheinen aller Mitglieder ist unbedingt erforderlich.

Marianische Jungfrauen-Kongregation. Donnerstag den 16. ds. Monats findet im Schwesternhause eine außerordentliche Generalversammlung statt, wozu wir alle Mitglieder herzlich und dringend einladen.

Kath. Gesellenverein. Freitag abend 8 Uhr Religionsvortrag mit Diskussion. Diejenigen Mitglieder welche sich an dem Narrenkomitee beteiligen wollen werden gebeten sich am Donnerstag abend um 8 Uhr im Gesellenhaus einzufinden.

Ein Hund (Dobermann) entlaufen. abzugeben gegen Belohnung. V. Richter, Widenstr. 12

Jugendliche Arbeiter werden eingestellt. „Schmitzgerwert“, Weibacherweg.

2 Haus-Mädchen per sofort oder 1. März gesucht. Wirtschaftl. Frauenschule Bad-Weilbach.

Sprechmaschinen-Reparaturen durch Karthäuserstraße 6, Flörsheim

Sprechmaschinen-Reparaturen durch Karthäuserstraße 6, Flörsheim

Sprechmaschinen-Reparaturen durch Karthäuserstraße 6, Flörsheim

Sprechmaschinen-Reparaturen durch Karthäuserstraße 6, Flörsheim

Sprechmaschinen-Reparaturen durch Karthäuserstraße 6, Flörsheim

Sprechmaschinen-Reparaturen durch Karthäuserstraße 6, Flörsheim

Sprechmaschinen-Reparaturen durch Karthäuserstraße 6, Flörsheim

Sprechmaschinen-Reparaturen durch Karthäuserstraße 6, Flörsheim

Sprechmaschinen-Reparaturen durch Karthäuserstraße 6, Flörsheim

Sprechmaschinen-Reparaturen durch Karthäuserstraße 6, Flörsheim

Sprechmaschinen-Reparaturen durch Karthäuserstraße 6, Flörsheim

Scharlachberg Meisterbrand

Bingen a. Rh.

Weinbrand in allen Preislagen, Alleinverkauf, H. Schmitt, Flörsheim a. M. — Telefon 99 — Brannwein-Ausschank

Ausgereift und köstlich

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute vormittag 11 Uhr nach kurzem schwerem Leiden unseren lieben treusorgenden Onkel, Herrn

Philipp Dienst III.

versehen mit den hl. Sterbesakramenten im 76. Lebensjahr in die Ewigkeit abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Sebastian Hartmann
Familie Gerhard Bullmann.

Flörsheim a. M., den 13. Februar 1922.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch, den 15. Februar, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhaus Obermainstr. 31 aus. Das 1. Seelenamt ist Mittwoch vorm 7 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und für die zahlreichen Kranzspenden anlässlich der Beerdigung unserer lieben Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau

Margaretha Kaltenhäuser

sagen innigen Dank

Die trauernden Hinterbliebenen.

Flörsheim a. M., den 13. Februar 1922.

„Ich war am ganzen Hals mit

Flechten

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht belästigten. In 14 Tagen hat Zucker's Patent-Medizinall-Salbe das Übel beseitigt. Diese Salbe ist wunderbar wert. Gegr. M. Dazu Zucker-Creme (nicht fettend u. fettig). In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Gute Saat gibt gute Ernte!

Wollen Sie erstklassig, hochgezüht.

Sämereien

so wenden Sie sich an die Firma

G. Nickel

Wiesbaden, Welltriftstr. 30.

Telefon 1703

Verlangen Sie kostenlos Preisverzeichnis

Mädchen

können das

Stricken

weiter erlernen. Bleichstr. 21

Ich kaufe

Flaschen, Papier,

Zuchen, Alteisen und

alle Metalle

sowie Gasenelle

zu höchsten Tagespreisen. Auf

Wunsch wirds stets abgeholt.

Gg. Mohr 2.,

Untermainstr. 39.

Zither- und Mandolinen-Club

Gegr. 1921 „Alpenröschen“ Gegr. 1921

Einladung

zu dem am Sonntag, den 19. Februar stattfindenden

1. Stiftungsfest

verbunden mit Konzert unter freundl. Mitwirkung des Zither-Vereins „Alpenröschen“ Eddersheim und Herrn Brindl-Unterriederbach (Cello)

Sie auf Ball!

Eintritt an der Kasse 3.— Mk. Der Vorstand.

Kasseneröffnung 8 Uhr — — — Anfang 4 Uhr.

Musik: Salonkapelle Gg. Kohl, Frankfurt a. M.

Empfehle als Spezialität:

trichterlose Sprechmaschinen

(Grammophone)

in allen Preislagen. Die neue trichterlose Sprechmaschine gibt mit einer Naturtöne das gesungene und gesprochene Wort sowie orchestrale und instrumentale-solistische Vorträge wieder, daß Jeder staunt, der das zum ersten Male hört. Für Interessenten gern Vorführung der neuesten Apparate und Platten in meinem Geschäft. Mir bekannten Personen liefere auch Apparate auf Teilzahlung

Sch. Dreisbach

Kartäuserstraße 6 — Telefon 59.

Jetzt ist es höchste Zeit!

daß Sie Ihren Frühjahrsbedarf in Schuhwaren decken, denn weitere erhebliche Preissteigerungen sind unausbleiblich. Wir hatten Gelegenheit noch große Posten

Schuhe und Stiefel

in nur erstklassiger Ausführung preiswert zu kaufen und

empfehlen Ihnen Beschäftigung unter sechs Schaufenster!

Schuhhaus Gebr. David

Schulterstraße 35 Mainz Ecke Bebelgasse

Lacke und Oelfarben

mit bewährter Preisqualität, fachmännisch hergestellt, Leinöl und Fußbodenöl, Krebseis in Qualität, Bofus, Gips, sämtliche Erd- und Mineralfarben, Chemische Buntfarben

Farbenhaus Schmitt, Flörsheim am Main. Telefon 99

Ein möbl. Zimmer

mit voller Pension ab 1. März an besseren Herrn zu vermieten. Näheres im Verlag.

Beyers Mode-Führer

für

Konfirmation

und

Kommunion

Ein reich ausgestattetes Album mit über 50 grossen, kleidsamen Vorbildern

Sämtliche Modelle genau erläutert, Schnitte und Abplattmuster sofort lieferbar.

Für nur 8 Mark und 80 Pf. für Zusendung

in jedem Buchladen oder vom

Verlag Otto Beyer, Leipzig T

Postcheck-Konto 52279

Wollen Sie alles wissen?

?

dann abonnieren Sie das

Illustrierte Konversations-Lexikon

4 Bände, in 104 Lieferungen zu je Mk. 3.—

Über 60000 Artikel und Hinweise, über 12000 Textabbildungen und 7000 ganzseitige Bildtafeln. Die besten Namen Deutschlands als Mitarbeiter! Jeder Artikel interessant und von praktischem Wert. Eine unerschöpfliche Fundgrube und ein wahrer Schatz für jeden gebildeten Menschen! Probehefte portofrei gegen Einsendung von Mk. 3.— auf Postcheckkonto 65320 Berlin.

H. G. J. Göltsch Verlag, Berlin SW. 68, Alte Jakobstr. 24

Vertr., auch nebenberufl., bei hohem Verdienst überall gesucht.

Gemeinnützige Nassauische Möbelvertriebs-Gesellschaft m. b. H., Wiesbaden, Luisenstr. 17.

Lieferung gediegener

Küchen-, Schlaf-, und Wohnzimmer-Einrichtungen

für Kriegsteilnehmer und Winderbemittelte Teilzahlung ohne Preiserhöhung gestattet.

Teilausstellung in Sossenheim bei

Schreinermeister Johann Fay.

Moderne Kleidung für den allgemeinen Bedarf.

(Nr. 565.)



Beide Ärmel spielen in der heutigen Mode eine so große Rolle, daß sie direkt charakteristisch für den Eindruck des Hochmodernen geworden sind. Auch unser eleganter Mantel aus schwarzem Samt erhält sein besonders modernes Gepräge durch den weiten Ärmel, der hier zum Teil angeschnitten, während der breite untere Teil angelegt ist. Das mächtig lange, lose Leibchen hat einen sich tief herabziehenden Schallbogen aus hellem Pelz, den Schlag bewirkt ein großer Knopf. Der Ärmel ist zur Hälfte dem Vorderteil, zur Hälfte dem Rücken angeschnitten und durch einen sehr breiten hellen Pelzaufschlag vervollständigt. Unter dem Leibchen liegt sich das Rockteil in Reihfalten an, die schlang herabfallen. Favorit-Schnitt Nr. 1942 der Internationalen Schnittmanufaktur, Dresden-N.S. in 88, 92, 96, 104 cm Oberweite zu 5 M. vorrätig.

Favorit-Schnitte hier selbst erhältlich bei

Kathi Dittlerich, Kaufhaus am Graben, Flörsheim a. M.

Deutsche Warte

die Tageszeitung der

Bodenreformer und Siedler

mit 6 Beiblättern

Land- und Hauswirtschaft — Gesundheitswarte — Frauenzeitung — Jugendwarte Wirtschaftswarte — Der Sonntag tägl. Unterhaltungsbeilage mit guten Romanen.

Monatlich nur 9 Mark.

Berlin SW 48

Bestellungen nimmt jede Postanstalt entgegen.